

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 130 (2004)

Heft: 7

Vorwort: Editorial

Autor: Suter, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Die meisten von uns sind es zwar nicht, haben aber eins oder sollten sich eins zulegen: ein Vorbild. Einem Vorbild nachzuleben gilt in der modernen Welt als Inbegriff totaler Freiheit. Nehmen wir den Bankdirektor, der tag-ein-tagaus brav werkelt, wie sein Vorbild, der Oberchefbanker. Dann legt er sich aus einer unerklärlichen Laune heraus anstelle eines neuen Wagens ein neues Vorbild zu: einen edel gekleideten Senior-Bankräuber. Und schon scheint in seinem grauen Alltag wieder die Sonne. Er ist endlich wer, fühlt sich grossartig und verdient erst noch mehr als vorher.

Bis zum nächsten Mal



PS: Nach der dramaturgisch-genialen Spuck-Affäre in Portugal wird sich der «Nebelspalter» auf die Suche nach Top-Acts machen, die sich die Schweizer und ihre Gegner an der Olympiade in Athen einfallen lassen werden.



Erscheinungsdaten 2004

Nr. 8/9 27. August
Nr. 10 1. Oktober

Nr. 11 5. November
Nr. 12 17. Dezember

FALLBEIL

für

RALPH ZLOCZOWER

Hat Alex Frei an der Fussball-EM in Portugal Steven Gerrard angespuckt oder ihm nur ein französisches Schimpfwort zugerufen? Er hat. Gespuckt. Aber weshalb? Wegen Ralph Zloczower. Weil er in seiner Eigenschaft als Präsident des Schweizerischen Fussballverbandes der Nationalmannschaft eine eiserne Sparrunde verordnet hatte. «Wir brauchen jeden Franken für die Fussball-EM 2008 in Österreich und der Schweiz», ermahnte er die Schweizer Cracks in Portugal und fuchtelte wild mit einer Kochkelle um sich. Dann machte er sich in Obidos wieder hinter die Töpfe. «Essen ist fertig!», frohlockte er eine halbe Stunde später. Widerwillig setzten sich Köbi Kuhn und seine Männer an den Tisch und liessen sich von Ralph Zloczower die Suppe reichen. «Diese Suppe ess ich nicht!», schrie Alex Frei. «Die ist ja zum Ko...»

Er hat sie dann doch gegessen. Das zeigte sich im Spiel gegen England. Steven Gerrard rempelte den Schweizer Stürmer Alex Frei an – und dann nahm das Unheil seinen Lauf. «Merde, lass das, mir ist kotzübel», wollte Alex Frei dem Engländer zurufen, doch dann überkam es ihn. Böse Zungen behaupten, Ralph Zloczower habe auch den französischen Starspieler Zinédine Zidane gezwungen, von seiner Suppe zu essen.

Um die Schweizer Gastronomie hinsichtlich der EM 2008 nicht um ihren guten Ruf zu bringen, einigten sich SFV-Präsident Ralph Zloczower und die Nationalmannschaft darauf, die Suppengeschichte zu verheimlichen. Stattdessen soll Alex Frei dem Engländer nur ein französisches Schimpfwort nachgerufen haben. Sollte sich die Öffentlichkeit nicht damit zufrieden geben, wollte man notfalls eine Spuck-Affäre daraus machen. Scheinheilig hat der SFV in der Folge Alex Frei von den weiteren Spielen suspendiert und später den Luzerner Juristen Ulrich Fässler damit beauftragt, den Fall Frei offiziell zu untersuchen.

Ist das nicht zum Ko...? Deshalb hat der «Nebelspalter» Ralph Zloczower mit sofortiger Wirkung auf die Ersatzbank gesetzt und Starkoch Anton Mosimann beauftragt, den Fall Zloczower zu untersuchen. Mit Kelle und Fallbeil, wie sich das gehört. Damit wäre der Fall dann wohl ausgeko...

Hans Suter

